

Zeitschrift: Medienwissenschaft Schweiz = Science des mass média Suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft
Band: - (1994)
Heft: 1

Artikel: Das vernachlässigte Medium Buch
Autor: Blum, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-790834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das vernachlässigte Medium Buch

Obwohl heute mehr Bücher denn je produziert und verkauft werden, hat die Zahl der funktionalen Analphabeten bedrohlich zugenommen. Leider sind solch widersprüchliche Tendenzen von der Medienwissenschaft bis jetzt noch zu wenig zur Kenntnis genommen worden: Das Medium Buch ist, gerade auch in der Schweiz, nach wie vor ein Medium «mit sieben Siegeln» geblieben. Das vorliegende Themenheft dokumentiert eine Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft SGKM, die am 22. April 1994 in Bern stattgefunden hat.

Im Sommer 1444, vor 550 Jahren, schlugen französische und eidgenössische Truppen vor den Toren der Stadt Basel die Schlacht von St. Jakob. Die Eidgenossen erlitten eine Niederlage, und der darauf abgeschlossene Friede von Ensishem leitete eine Entwicklung ein, die die Schweiz für die nächsten 350 Jahre faktisch zum «Protektorat» Frankreichs machte. Möglicherweise im gleichen Jahr 1444, vielleicht auch ein paar Jahre später, aber ebenfalls vor rund 550 Jahren, erfand im nahen Strassburg Johann Gensfleisch von Gutenberg die Druckerpresse. Seine Erfindung war ein Sieg der Technik und von weitreichender Bedeutung für den Durchbruch des gedruckten Worts, der horizontalen Kommunikation, des Buches.

Die Eidgenossen, deren Vorfahren vor 550 Jahren verloren haben, feiern das Jubiläum der Schlacht von St. Jakob im Sommer 1994 mit grossem Pomp. Nichts deutet hingegen darauf hin, dass die Drucker und Verleger, die Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die Medienschaffenden und die lesenden Menschen, die vor 550 Jahren alle etwas gewonnen haben, das Jubiläum der Gutenbergschen Erfindung ebenfalls mit grossem Pomp feiern werden. Ist die Schlacht – nach wie vor, wieder – wichtiger als das Buch? Triumphiert das Schwert über die Feder, die Tat über das Wort, die Gewalt über die Argumentation?

Es wäre schlimm, wenn es so wäre. Wir beobachten *Widersprüchliches*: Heute werden mehr Bücher denn je produziert und verkauft, aber die Zahl der funktionalen Analphabeten hat bedrohlich zugenommen. Immer mehr Jugendliche in mehr Ländern lernen lesen und schreiben, aber die modernen Massenmedien Fernsehen, Video, CD und Radio dominieren weltweit ihre Freizeit. Immer mehr Volks- und Gemeindebibliotheken stehen zur Verfügung, aber in vielen Haushalten treffen wir auf mehr Radioapparate und Videokassetten als Bücher. Immer mehr Menschen besuchen Buchmessen wie jene in Frankfurt, in Leipzig, in Bologna oder in Genf und lassen sich konfrontieren mit Literatur, aber wenn Schweizer Stimmberechtigte aufgerufen sind, sich zur Literaturförderung zu äussern, wie jüngst in der Abstimmung über den Stadtbeobachter in Zug, dann sagen sie nein.

Das Buch ist das *älteste vielfältigste Medium*, das sich an ein disperses Publikum richtet. Schon 4500 Jahre vor heute existierten in den mesopotamischen Reichen der Babylonier und Assyrer Bücher mit literarischen Erzäh-

lungen und Gesetzestexten. Vor mehr als 2000 Jahren zählte die Bibliothek in Alexandria bereits 500'000 Bände. Die Griechen, die Ptolomäer, die Römer produzierten, kopierten, verbrannten Bücher. Schon lange vor der Erfindung des Buchdrucks besass das Buch eine grosse Bedeutung für die Elite der Regierenden, der Rechtsgelehrten, der Religionsdiener, der Philosophen und Dichter. Erst recht nahm seine Wichtigkeit zu, als es gedruckt und in den jeweiligen Landessprachen einem grösseren Kreis von Lesefähigen zugänglich gemacht wurde. Und das Erstaunliche: Das Buch hat sich bis heute gehalten. Die späteren Massenmedien Zeitung, Zeitschrift, Film, Radio, Fernsehen, Video, CD, Teletext und Computer-Netzwerke haben das Buch nicht verdrängt. Die Medien haben sich *komplementär* entwickelt, und die neuen haben jeweils nur bewirkt, dass sich die Funktionen und Publika der bereits vorhandenen veränderten.

Gegenstand der *Kommunikations- und Medienwissenschaft* sind die Massenmedien. In der 20jährigen Geschichte der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM) standen die Massenmedien schon aus allen möglichen Perspektiven zur Debatte – aus den Perspektiven der Marktentwicklung, der Kommunikatorenforschung, der Rezipientenforschung, der Wirkungsforschung, der thematischen Orientierung, meist bezogen auf die aktuellen Massenmedien Presse, Radio und Fernsehen. Das Buch aber haben wir vernachlässigt. Es hat 20 Jahre gedauert, bis die SGKM (am 22. April 1994) erstmals eine Tagung dem Buch als Medium widmete, um die sieben Siegel, von der die Offenbarung spricht, zu öffnen, hineinzublicken und offenzulegen, *welche Befunde der Buchforschung für die Schweiz vorliegen*, wie die Strukturen des Buchmarktes aussehen, mit welchen Problemen die Autorinnen und Autoren, die Verlage, der Buchhandel, die Bibliotheken sowie die Leserinnen und Leser konfrontiert sind, welche Perspektiven sich darbieten und wie eine *Kulturpolitik für das Buch* aussehen könnte.

Ein Medium, das seit 4500 Jahren existiert und das seit über 500 Jahren auf mechanische Weise in beliebiger Zahl vervielfältigt werden kann und immer noch Abertausende fasziniert, fesselt, in den Bann schlägt; ein Medium, das in der Form der Bibel, des Korans oder des «Kapitals» von Karl Marx Abermillionen beeinflusst hat, ein solches Medium verdient mindestens so viel Aufmerksamkeit der Wissenschaft und der politischen und kulturellen Öffent-

lichkeit wie der 100jährige Film, das 75jährige Radio oder das 60jährige Fernsehen.

Es wäre deshalb zu postulieren, dass auch in der Schweiz eine *kontinuierliche Buchforschung* möglich würde. Und es wäre zu wünschen, dass sich eine *Kulturpolitik für das Buch* etabliert, die in mehr besteht als in der Eröffnung von Gemeindebibliotheken und in der Verleihung von Literaturpreisen. Sie müsste die Lehrerbildung, die Leseförderung, die Professionalisierung der Buchverlags- und Buchhandelsfachleute, die Preis- und Steuerpolitik, das Urheberrecht und die Schriftstellerlöhne erfassen. Sie müsste dazu beitragen, dass das älteste Massenmedium auch im 21. Jahrhundert in allen Schichten und Kreisen zirkuliert und nicht nur in einer kleinen Elite.

Literatur:

Kuckenburg, Martin: Die Entstehung von Sprache und Schrift. Ein kulturgeschichtlicher Überblick. (= Dumont-Taschenbücher Nr. 232). Köln 1989 (1990).

Labarre, Albert: Histoire du livre. (= Que sais-je? No. 620). Paris 1970 (1990).

Fröhlich, Werner D. / Zitzelsperger, Rolf / Franzmann, Bodo (Hg.): Die verstellte Welt. Beiträge zur Medienökologie. Frankfurt a.M. 1988.

Roger Blum ist Professor am Institut für Medienwissenschaft der Universität Bern, Lerchenweg 36, 3000 Bern 9.

Strukturdaten zum Medium «Buch» in der Schweiz	
Neue Bücher:	<ul style="list-style-type: none"> • pro Jahr 10'000 neue Titel in der Schweiz, • ca. 90'000 im deutschen Sprachraum
Buchumsatz:	<ul style="list-style-type: none"> • total 750 Mio. SFr. pro Jahr • pro Person 110 SFr. = max. 4 Bücher pro Jahr • 450 Mio auf den traditionellen Buchhandel und je 100 Mio. auf Lehrmittelverlage, Versandhandel und Buchgemeinschaften • 500 Mio. auf DS, 200 Mio. auf SR und 50 Mio. auf SI • DS: ca. 60% - 70% des Umsatzes mit Büchern aus Deutschland • WS: ca. 70% - 80% des Umsatzes mit Büchern aus Frankreich • Import- / Export-Bilanz beim Buch mit -327 Mio. SFr. (1993) negativ
Verlage:	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 330 Verlage
Buchhandlungen:	<ul style="list-style-type: none"> • 930 traditionelle Buchhandlungen, ca. die Hälfte als Buchabteilungen in Papeterien und Warenhäusern • 700 in der DS, 200 in der SR und 30 in der SI • ca. 4000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Quellen: Schläpfer in diesem Heft, S. 26ff. und Bonfadelli / Meier 1994, S. 69ff.	